

Nur ein bisschen Segen

Liebe Leserin, lieber Leser

Ding-dong! Es klingelt an der Haustür. Eine Frau wie du und ich, die Haare fix zum Pferdeschwanz gebunden, öffnet die Tür. Ihr Gesichtsausdruck verrät Überraschung und leichte Überforderung.

Was sie vor ihrer Tür vorfindet, ist ein geordnetes

Chaos der Logistik-Branche: Mehrere Paketboten verschiedener Zustelldienste drängen sich am Hauseingang. Sie tragen FP2-Masken. Ist Erkältungszeit? Ist es ein Albtraum aus der Pandemiezeit? Ist Weihnachten? Auf den Paketen und Fahrzeugen sind deutlich erkennbar die Logos von Bestellservice und Zustellern. Alle Boten kommen gleichzeitig, wollen offenbar zur selben Stunde ihre Sendungen abliefern. Im Hintergrund sieht man die Lieferwagen warten. Die ganze Szenerie strahlt freundliches Chaos aus – niemand wirkt aggressiv, aber die schiere Menge an gleichzeitigen Lieferungen macht die Frau nicht froh. Hat sie was verkehrt gemacht?



© 2021 Heiko Seedorf, Heiko Seedorf@seedorf.com
ein Funke-Produktionsgeschäft NEVY GmbH

«Ich wollte doch nur ein bisschen SEGEN...» Und nun stehen da die Lieferboten Schlange. Sie bringen Waren - nicht den erhofften Segen. Die sanfte Geste per Fingerklick auf dem Computer - das hat sich in eine regelrechte Paketflut verwandelt. So hatte die Frau sich das mit dem Segen offenbar nicht vorgestellt! Ein bisschen Segen in einer segens-

armen Zeit, ja. Ein Hauch vom Heiligen in unheiliger Zeit. Ein Glitzerstaub für den steinigen Alltag. Mehr sollte es doch nicht sein. Ein bisschen Segen nur. Die Frau stellte sich vielleicht vor, wie eine sanfte, warme Hand sie berührt, wie ein goldenes Licht auf sie fällt, wie Frieden und Ruhe sich über ihr Leben legt. Und nun? Nun hat doch die verdammte Bestellsucht gesiegt. Ding-dong.

Segen heisst: Dir soll es gutgehen. Einige Menschen bestellen sich, was sie zu brauchen meinen. Damit es ihnen gutgeht. Was ist gut für dich? Wann ist genug? Und wendest du dich dafür an die richtige Stelle? Gottes Merkmal ist ja der Überfluss. Von Minimalismus ist er offenbar kein Fan. Wenn Gott Segen gibt, dann kleckert er nicht – er klotzt! Die Frau in unserem Bild wollte nur ein bisschen – und bekommt die volle Ladung. Und Gott zeigt durch Jesus einmal: Fünf Brote, zwei Fische - und zwölf Körbe voller Reste blieben übrig! Segen ist wohl keine homöopathische Dosis göttlicher Zuwendung. Das ist das All-inclusive-Paket! Behütung, leuchtendes Angesicht, Gnade und Frieden. Nicht einzeln bestellt und schön nacheinander geliefert, sondern alles auf einmal!

Und genau hier wird es im echten Leben oft turbulent. Segen ist keine Beruhigungspille, sondern eine Lebenseinladung. Eine Einladung zu einem gesegneten Leben, das manchmal chaotisch, oft überraschend und immer größer ist, als wir uns vorstellen können. Du fragst nach ein bisschen Segen – und plötzlich überschlagen sich die Ereignisse. Die neue Arbeitsstelle kommt, gleichzeitig meldet sich ein alter Freund, die Kinder erbitten die lange angebotene Unterstützung, die Gemeinde sagt: «Hallo, wir brauchen dich!» und die Nachbarin überlässt dir ihre süsse Katze für's Wochenende. «Moment mal», willst du rufen, «ich wollte doch nur ein BISSCHEN Segen!» Aber so funktioniert Gott nicht. Wenn sein Angesicht über uns leuchtet, dann nicht wie eine Taschenlampe mit schwachen Batterien, sondern wie ein Flutlicht-Scheinwerfer!

Manchmal leuchtet es so hell, dass wir geblendet sind! Überfordert wie bei dieser Lieferung. Ich stelle mir vor, die Frau im Bild würde nun die Tür zuknallen und rufen: «Nein danke, zu viel des Guten!» Das

wäre dramatisch - irgendwie verständlich - und auch der Anfang von etwas Neuem. Denn Gottes Segen bekommt man nicht von Amazon. Und er kommt auch nicht per Lieferservice. Das hat die Frau jetzt vielleicht verstanden. Gottes Segen kommt, wenn man sich unter Gottes Segen stellt. Ja, auch Herausforderungen können Segen sein, Überfluss, Wachstum, Reifung. Damit muss man umgehen. Gott mag wissen, dass wir seine Segensfülle manchmal nicht angemessen verwalten. Dass wir überfordert sind, wenn alles auf einmal kommt. Dass wir perplex sind, meckern, stöhnen, die Augen verdrehen, obwohl wir beschenkt werden. Aber genau dafür gibt's eben die Gnade – die wird kostenlos mitgeliefert. Und das ist nun wirklich Service!

Herzlich grüsst Sie im Namen des Kirchengemeinderats und des Pfarrteams von Seedorf

Verena Schlatter

Bild: Heiko Sakurai

Gedanken dazu von Rolf Drewes aus Werkstatt für Liturgie und Predigt Ausgabe 3/2026